

Qualitätsbericht für den Studiengang „Master of Science Sportwissenschaft (Bewegung, Gesundheit und Rehabilitation)“

November 2022

Inhaltsverzeichnis

1. Präambel	2
2. Evaluationskommission/dezentrale Qualitätsverbesserungskommission.....	2
3. Datenmaterial.....	2
4. Kommissionstreffen	3
5. Qualitätsziele und Empfehlungen der Kommission – allgemeiner Teil.....	3
6. Qualitätsziele und Empfehlungen der Kommission – fachspezifische Teile	11
7. Tag des Studiums.....	12
8. Resümee	12
9. Stellungnahme der Fachschaft	13
10. Meilensteine.....	13

1. Präambel

Nach gültiger Evaluationsordnung vom 12.07.2012 sind aufgrund von § 2 Abs. 4 und § 7 Abs. 2 Satz 2 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz – HG) die Studiengänge der Bergischen Universität Wuppertal regelmäßig zu evaluieren¹. Zu diesem Zweck wurde im Zeitraum zwischen April 2019 und Dezember 2021 der fünfte, universitätsweite BolognaCheck durchgeführt. Für die Fakultät für Human und Sozialwissenschaften bildet der BolognaCheck 2019-21 eine Grundlage für die anstehenden Reakkreditierung des Studiengangs *Master of Science Sportwissenschaft (Bewegung, Gesundheit und Rehabilitation)* dessen Verfahren bis zur Antragsstellung Mitte 2023 abgeschlossen sein sollen. Im Folgenden wird die inhaltliche und zeitliche Vorgehensweise der Fakultät für Human und Sozialwissenschaften beim BolognaCheck 2019-21 beschrieben. Der BolognaCheck ist als Qualitätsregelkreis angelegt und schließt sich alle zwei Jahre.² Der aktuelle Qualitätsbericht dient entweder als Zwischenbericht zwischen oder als Endbericht unmittelbar vor einer Reakkreditierung. Der Bericht schließt mit den Qualitätszielen gemäß § 2 der Leitlinien zum Evaluationsverfahren von Studium und Lehre an der Bergischen Universität Wuppertal vom 28.01.2013.

2. Evaluationskommission/dezentrale Qualitätsverbesserungskommission

Die Evaluationskommission setzt sich wie folgt zusammen.

Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer:

Prof. Dr. Dr. Thomas Hilberg

Akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

PD Dr. Udo Wehmeier, Dr. Christian Baumgart

Studierende:

Nina Simonis (2. Fachsemester), Alina Jäger (2. Fachsemester), Ken Oberließen (4. Fachsemester)

3. Datenmaterial

Diesem Bericht liegen die Studierendenstatistiken (Stand 10.05.2022) sowie Ergebnisse der EdiHo-Befragung der Fakultät 2 (n = 338; Anhang 4) und der SID-Befragung zum „Masterstudiengang Sportwissenschaft (Bewegung, Gesundheit und Rehabilitation)“ (n = 12; Anhang 5)

¹ s. a. Studiumsqualitätsgesetz § 3, § 4.

² s. a. StudakVo Teil 3 § 17.

zu Grunde. Seit Jahren zum Standard gehören die zentral koordinierten Lehrveranstaltungs-evaluationen (EvaSys), in denen die Studierenden per Fragebogen um ein Feedback gebeten werden und die Ergebnisse i. d. R. zwischen Lehrenden und Studierenden besprochen werden, sowie der Bericht des letzten BolognaChecks (Anhang 1).

Zudem wurden Gespräche mit den Studierenden aller Jahrgänge jeweils am Ende des 3. Semesters geführt oder bei Bedarf, wenn Probleme offensichtlich wurden. Im SS 2018 wurde eine durch den Prüfungsausschuss initiierte Befragung des 4. Semester durch die damalige Qualitätsbeauftragte der Sportwissenschaft, Dr. Anja Steinbacher, durchgeführt (siehe Anhang 4).

Die Ergebnisse aller aktuellen Befragungen und deren Ableitungen in diesem Qualitätsbericht werden in die anstehende Reakkreditierung zum Wintersemester 2022/23 einfließen.

4. Kommissionstreffen

Die Kommission wurde im Mai 2022 gebildet. Nachdem alle Mitglieder der Mitarbeit zugestimmt hatten wurden diese dem Dezernat 6 genannt. Alle Mitglieder erhielten darauf die von der Universität zur Verfügung gestellten Unterlagen. Am 14.07.22 wurden alle Mitglieder zum Gespräch mit den Studierenden eingeladen. Das Gespräch wurde protokolliert und an alle Mitglieder versendet. Aufbauend auf dem Gespräch und den Unterlagen wurde die 1. Version dieses Berichts erstellt. Dieser wurde an die Mitglieder versendet und dann in einer Sitzung am 24.11.2022, bei der alle Mitglieder anwesend waren, diskutiert und danach finalisiert. Die studentischen Mitglieder bestätigten in dieser Sitzung, dass alle wesentlichen Kritikpunkte aus dem Gespräch und den Befragungen in dem Bericht enthalten sind und auch in die Reakkreditierung in Form der neuen Prüfungsordnung eingeflossen sind

5. Qualitätsziele und Empfehlungen der Kommission – allgemeiner Teil

Die Kommission arbeitete begleitend zu dem Reakkreditierungsverfahren. Da die Unterlagen inklusive der neuen Prüfungsordnung zum 15.07.2022 dem Dezernat vorgelegt werden sollten und der komplette Reakkreditierungsantrag inklusive dieses Berichtes bis Ende November 2022 fertiggestellt sein soll, wurde das Gespräch mit den Studierenden bereits am 14. Juli 2022 geführt und nicht am Tag des Studiums am 16. November. Das Dezernat 6 wurde frühzeitig über diesen Termin informiert.

Der Studiengang M. Sc. Sportwissenschaft (Bewegung, Gesundheit und Rehabilitation) wurde als Nachfolger des Studienganges Master of Arts Bewegungs- und Gesundheitswissenschaften

zum Wintersemester 2016/17 akkreditiert und angeboten. Ein Zugang ist jeweils zum Wintersemester möglich, der Studiengang ist auf 25 Studierende/Jahrgang ausgelegt. Aus Tabelle 1 ist ersichtlich, dass der Studiengang in den letzten 6 Jahren insgesamt zu 98 % belegt war. Die Geschlechterverteilung ist insgesamt ausgeglichen mit einem leicht erhöhten Anteil weiblicher Studierender. Die Studierenden kommen aus dem gesamten Bundesgebiet, der Anteil externer Studierender, die ihren BA-Abschluss nicht in Wuppertal gemacht haben, liegt bei über 80 % (eigene Statistik aus den Bewerbungsunterlagen). Davon kommt die Mehrheit von der deutschen Sporthochschule in Köln, gefolgt von der Universität Bochum.

Tabelle 1 Studierendenanzahl nach Geschlecht und Studiendauer

Erfassung "Abschlussquote" und "Studierende nach Geschlecht"

Stand: 10.05.2022

Studiengang: Sportwissenschaft Master

Angaben für den Zeitraum der vergangenen Akkreditierung in Zahlen (Spalten 4, 7, 10 und 13 in Prozent-Angaben)

semester- bezogene Kohorten	StudienanfängerInnen mit Studienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in RSZ oder schneller mit Studienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in RSZ + 1 Semester mit Studienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in RSZ + 2 Semester mit Studienbeginn in Semester X		
	insgesamt	davon Frauen		insgesamt	davon Frauen		insgesamt	davon Frauen		insgesamt	davon Frauen	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)
WiSe 2021/2022	21	13	62,9	0	0		0	0		0	0	
WiSe 2020/2021	25	10	40,0	0	0		0	0		0	0	
WiSe 2019/2020	22	10	45,5	0	0		3	3	100,0	3	3	100,0
WiSe 2018/2019	27	17	63,0	4	2	50,0	11	8	72,7	13	9	69,2
WiSe 2017/2018	28	14	50,0	0	0		1	1	100,0	6	4	66,7
WiSe 2016/2017	24	13	54,2	0	0		5	5	100,0	9	7	77,8
insgesamt	147	77	52,4	4	2	50,0	20	17	85,0	31	23	74,2

Der Studiengang ist kontinuierlich bemüht, den individuellen Lebenssituationen der Studierenden gerecht zu werden und z. B. auch die Situationen von Studierenden mit Familienverpflichtungen oder beruflicher Verpflichtungen zu berücksichtigen. Aufgrund der relativ geringen Studierendenzahl von ca. 25 Studierenden/Jahrgang, ist der Kontakt und Austausch zwischen Studierenden und Lehrenden, auch bezüglich individueller Regelungen, insgesamt sehr einfach. Die Koordination extrauniversitärer Veranstaltungen wie der Hospitationen erfolgen in engem Austausch mit den Studierenden. Stundenpläne werden den Studierenden in der Regel schon am Ende eines laufenden Semesters bekannt gegeben, so dass eine frühzeitige Planung des kommenden Semesters für sie möglich ist.

In dem Studiengang waren bisher keine chronisch Kranken oder Personen mit Behinderungen eingeschrieben und es gab bisher auch keine expliziten Nachfragen aus diesen Personenkreisen. Da ein Nachweis der Sporttauglichkeit Voraussetzung für diesen Studiengang ist und mit

Bewegungs- und Sportpraxis verbundene (sporttherapeutische) Kurse wesentliche Bestandteile des Studiums sind, ist der Zugang für Personen mit körperlichen Einschränkungen schwer umsetzbar.

Kompetenzen/Kompetenzentwicklung und Internationalisierung.

Der Studiengang ist sehr praxisnah ausgelegt mit Schwerpunkten im Bereich der Prävention und Rehabilitation durch Sport und Bewegung (Module 1, 2 und 6). Dazu erwerben die Studierenden umfassende Kenntnisse zu Krankheitsbildern, Verletzungen, diagnostischen Verfahren und die Kompetenzen, Bewegung und Sport bei unterschiedlichsten Krankheitsbildern patientengerecht einzusetzen. Dabei werden aktuelle Leitlinien und auch der aktuelle Stand der Wissenschaft berücksichtigt. Durch 2 Praktika und Hospitationen erhalten die Studierenden direkt Kontakt zu PatientInnen und lernen die Abläufe im Alltag kennen. Die erworbenen Kompetenzen werden im Modul 6 durch die „Sporttherapeutische Werkstatt“ praktisch erweitert und in Modul 6B-1 („Therapiekonzepte“) werden die erworbenen Kompetenzen in Form einer von den Studierenden selbstständig geplanten Therapiestunde zu einem zugewiesenen Krankheitsbild in Theorie und Praxis demonstriert. Zusätzlich werden in den Modulen 4 (Psychologie) und 5 (Gesundheitsökonomie) erweiterte Kompetenzen erworben, die in den unterschiedlichen Berufsfeldern erforderlich sind, wenn die Studierende leitende Funktionen übernehmen. Durch das Wahlpflichtmodul 7 können Studierende Schwerpunkte setzen und Kompetenzen für eher außeruniversitäre Berufsfelder (Modul 7a) erwerben oder erweiterte Kompetenzen in unterschiedlichen Forschungsmethoden (Modul 7b). Die wissenschaftliche Kompetenz wird durch das Modul 3 erweitert, indem statistische Vertiefungen (3a) erfolgen und das wissenschaftliche Arbeiten in Theorie und Praxis vertieft wird (Modul 3b).

Insgesamt sind die Studierenden mit dem Studiengang gut bis sehr gut zufrieden (siehe Anhang, insbesondere Anhang 3) und bewerten die Mehrheit der Module mit gut bis sehr gut, lediglich die Module 4 (Psychologie) und 5 (Gesundheitsökonomie) wurden nur als zufriedenstellend eingestuft (Anhang 3). Diese beiden Module sollen im Rahmen der vorliegenden Reakkreditierung auch inhaltlich neu gestaltet werden. Die in den offenen Fragen geäußerten Kritikpunkte in Anhang 3 und auch die in den Studierendengesprächen angesprochenen Punkte wurden zudem explizit erörtert und viele der dort geäußerten Kritikpunkte konnten bei der jetzigen Reakkreditierung und Erstellung der neuen Prüfungsordnung berücksichtigt werden.

Die Nachfrage nach ausländischen Studienaufenthalten ist insgesamt als sehr gering einzustufen. Lediglich eine Studentin hat bisher diese Möglichkeit genutzt und ihre Masterarbeit im Ausland angefertigt. Auch bei den Studierendenbefragungen wurde deutlich, dass das Interesse eher gering ist. Sowohl in den Befragungen als auch beim Studierendengespräch wurde deutlich, dass die Studierenden dies als eher unwichtig einstufen und für nicht gewinnbringend für ihre gewünschten Berufe, zum Beispiel im Bereich der Sporttherapie, erachten. Gemäß dem Studienverlaufsplan besteht die Möglichkeit, nach dem 2. Semester ein Auslandssemester zu absolvieren und trotzdem in der Regelstudienzeit das Studium abzuschließen. Sowohl der Lehrstuhl für Sportmedizin als auch der Arbeitsbereich Bewegungs- und Trainingswissenschaft verfügen über zahlreiche internationale Kontakte und können bei Nachfrage nach einem Auslandsaufenthalt unterstützend mitwirken.

Lehrangebot und –koordination

Sowohl in den Befragungen als auch beim Studierendengespräch wurden das Lehrangebot und die Koordination überwiegend positiv bewertet (siehe auch Protokoll des Studierendengesprächs). Etwas kritisiert wurden die geringen Modulwahlmöglichkeiten im Studium. Da nur ca. 25 Studierende/Jahrgang studieren, ist ein großes Wahlangebot auch nicht sinnvoll, um angemessene Teilnehmerzahlen in den Veranstaltungen der Wahlbereiche zu gewährleisten. Die Studierenden kritisierten in den Gesprächen und der Befragung (Anhang 3) die Inhalte und Durchführung der Vorlesung Statistik in Modul 3a, die Inhalte der Veranstaltungen in den Modulen 4 und 5 (Psychologie und Gesundheitsökonomie), die „Sporttherapeutische Werkstatt“, die früher im 2. Semester stattfinden sollte, die Zahl der Probandenstunden in der Projektbegleitung (insbesondere in Coronazeiten) sowie die Exkursion „Gesundheitsförderungen unter besonderen Bedingungen“ im 4. Semester, die von vielen als zu aufwändig angesehen wurde. Auf diese Kritikpunkte wird im Rahmen der Reakkreditierung eingegangen und die einzelnen Studiensemester und auch die kritisierten Module oder Modulteile wurden inhaltlich und auch strukturell überarbeitet (siehe 6.).

Praxisbezug

Die Praxisanteile am Studium (2 Praktika, 1 Seminar mit Hospitationen, 8 Seminare/Übungen mit dem Fokus auf Sporttherapie und Praxis, 2 Seminare/Übungen/Projekte mit dem Fokus auf wissenschaftliche Praxis) werden von Studierenden als mehr als ausreichend gewertet, die Anzahl der Hospitationen (1 ganzes Semester) teilweise sogar kritisiert. Auch diese Kritik

wurde aufgenommen und im Curriculum bei der Reakkreditierung entsprechende Änderungen vorgenommen.

Studienverlauf & Regelstudienzeit

Der Studienverlauf wird insgesamt von den Studierenden positiv bewertet, das gilt für die Punkte Stoffdichte und Arbeitsaufwand (Workload), Prüfungsorganisation und -dichte, Studienverlauf. Es wurde jedoch eine etwas ungleiche Verteilung der Veranstaltungen bemängelt, da im 1. Semester der zeitliche Aufwand etwas geringer ist als im 2. Semester und als im 3. Semester. Das war in der Planung des Studiengangs damals jedoch bewusst so geplant worden, ist im neuen Curriculum jetzt aber angepasst worden.

Aufgrund der relativ kleinen Gruppe können die Veranstaltungen so geplant werden, dass es keine Überschneidungen gibt und auch Prüfungstermine werden so gelegt und auch von den Dozenten miteinander abgesprochen, dass diese nicht gehäuft anliegen. Das wurde in den Befragungen und auch dem Gespräch bestätigt.

Die Zahl der Absolventen (57 von 147 zum Zeitpunkt der Erhebung, Tabelle 2) ist insgesamt etwas unbefriedigend. Dabei ist anzumerken, dass nahezu alle Studierenden, die bereits 4 Fachsemester studiert haben, alle erforderlichen Prüfungsleistungen erfolgreich ablegen konnten, jedoch noch nicht mit der Masterarbeit begonnen haben, oft aus Zeitmangel, weil sie bereits vor Beendigung des Studiums in den Arbeitsmarkt eingetreten sind und sich dann für ein Studienende ohne formalen Abschluss entscheiden.

Tabelle 2 Studiendauer im Verhältnis zur Regelstudienzeit

Erfassung Studiendauer im Verhältnis zur Regelstudienzeit (RSZ)

Stand: 10.05.2022

Studiengang: Sportwissenschaft Master

Abschlusssemester	Studiendauer in RSZ oder schneller	Studiendauer in RSZ + 1 Semester	Studiendauer in RSZ + 2 Semester	Studiendauer in > RSZ + 2 Semester	Gesamt (=100%)
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
WiSe 2021/2022		3	1	5	9
SoSe 2021			2	2	4
WiSe 2020/2021		5	2	8	15
SoSe 2020	3		5	4	12
WiSe 2019/2020		1		2	3
SoSe 2019			4		4
WiSe 2018/2019		6			6
Insgesamt	3	15	14	21	53

Auch aus der Studierendenbefragung wurde deutlich, dass nur 37,5 % der Befragten einen Abschluss in Regelstudienzeit als eher wichtig sahen und 37,5 % das sogar als gar nicht wichtig oder eher unwichtig betrachteten. Viele Studierende scheinen demnach gute, persönliche Gründe für eine längere Studienzeit zu haben. Dies spiegelt sich in den Studienzeiten (Tabelle 2) wieder.

Kritisiert wurde im Studierendengespräch die Verteilung der Lehrveranstaltungen und die Vereinbarkeit von Studium und Beruf. Die Studierenden haben jedoch in jedem Semester mindestens einen freien Tag und erhalten, wie oben bereits erwähnt, frühzeitig Stundenpläne, so dass sie ihre Arbeitszeiten abstimmen können. Da es sich um ein Präsenzstudium handelt können hier keine weiteren Anpassungen oder Änderungen realisiert werden.

Vermittlung von Lerninhalten am Stand der Wissenschaft

Sowohl in den Praxiskursen als auch in den theoretischen Veranstaltungen (Vorlesungen, Seminare, Projekte) wird der aktuelle Stand der Wissenschaft basierend auf evidence based medicine und Leitlinien zu den einzelnen Themen vermittelt. Das wird auch durch die Studierendenbefragung und das Studierendengespräch bestätigt. Der Anteil der Studierenden, die nach dem Masterstudium eine wissenschaftliche Karriere anstreben, ist als eher gering einzustufen. Nur 1–2 Studierende pro Jahrgang schlagen diesen Weg ein. Die Mehrheit der Studierenden strebt eine Beschäftigung als Sporttherapeut/in oder Sportwissenschaftler/in in Vereinen, Verbänden Kliniken oder Firmen (im Bereich BGM/BGF) nach dem Masterstudium an.

Die Betreuung durch die Lehrenden wird insgesamt als gut bis sehr gut bewertet, nur im Modul 4 als ausreichend (Anhang 3). Durch die überschaubare Zahl von Studierenden/Jahrgang ist die Betreuungssituation als sehr gut zu bezeichnen. Zudem ist durch den Stundenplan gewährleistet, dass die aktuelle Studiengangsleitung (Prof. Dr. Dr. Hilberg und Vertreter PD Dr. Wehmeier) in jedem Semester Lehrveranstaltungen haben und so jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Prüfungserfolge

Insgesamt sind die erzielten Abschlussnoten im Durchschnitt gut. Die Mehrheit der Abschlussnoten (83 %) sind gut bis sehr gut, ca. 17 % schließen das Studium mit befriedigend ab (Tabelle 3).

Tabelle 3 Notenverteilung der Abschlussnoten

Erfassung "Notenverteilung"

Stand: 10.05.2022

Studiengang: Sportwissenschaft Master

	Sehr gut $\leq 1,5$	Gut $1,5 < \leq 2,5$	Befriedigend $2,5 < \leq 3,5$	Ausreichend $3,5 < \leq 4$	Mangelhaft/ Ungenügend > 4
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
WiSe 2021/2022		5	4		
SoSe 2021		4			
WiSe 2020/2021		14	1		
SoSe 2020	2	7	3		
WiSe 2019/2020		3			
SoSe 2019	1	2	1		
WiSe 2018/2019		6			
Insgesamt	3	41	9		

Auf die Problematik, dass ein erheblicher Teil der Studierenden das Studium noch nicht abgeschlossen hat, weil sie bereits eine Beschäftigung angetreten haben, ohne die Masterarbeit abgeschlossen zu haben, wurde zuvor schon eingegangen. Durch eine neues Begleitkolloquium zur Masterthesis soll diese Problematik im Rahmen der Reakkreditierung entschärft werden.

Vorbereitung auf berufliche Tätigkeiten

Durch die Praktika und Hospitationen werden die Studierenden auf berufliche Tätigkeiten in der Praxis vorbereitet und haben dadurch auch erste Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern. Es liegen keine Daten zu Absolventenbefragungen zu diesem Studiengang vor, lediglich Daten aus persönlichen Rückmeldungen. Bisher sind jedoch alle Absolventen/innen erfolgreich, viele auch ohne den Masterabschluss, in Bereichen untergekommen, auf die das Studium vorbereitet (Sporttherapeut/in in Sportverbänden oder Sportsportbünden, bei Krankenkassen, in Kliniken oder Rehaeinrichtungen, selbstständiger Personal Trainer/in). Ein sehr geringer Teil hat die wissenschaftliche Karriere angestrebt und promoviert. Da der Studiengang nicht explizit

auf ein bestimmtes Berufsziel ausgelegt ist, haben die Absolventen eine relativ breite Auswahl an potenziellen Berufszielen, was sich in der Vielfalt der Berufsfelder, in der sie unterkommen, auch gut widerspiegelt. Viele Studierende haben den ersten Kontakt zu ihrem späteren Arbeitgeber durch die Praktika gehabt.

Arbeitsumfeld

Bezüglich der räumlichen Ausstattung gibt es prinzipiell keine Kritikpunkte. In den Umfragen oder Gesprächen wurde auch keine Kritik an der räumlichen Ausstattung geäußert.

Da in dem Studiengang sportpraktische Kurse nicht belegt werden müssen, spielt die Tatsache, dass die Universität nicht über eigene Sportsstätten verfügt, eine untergeordnete Rolle. Für die Kurse, die in Sporthallen stattfinden müssen (Sporttherapeutische Werkstatt, Therapiekonzepte), steht die Uni-Halle zur Verfügung. Die Universität prüft zurzeit, ob ein Neubau einer neuen Dreifachhalle umsetzbar ist. Das würde auch im Master Sportwissenschaft die Bedingungen weiter verbessern. Es stehen ausreichend Seminarräume zur Verfügung, die Kurse der funktionellen Diagnostik in Modul 2 werden in den Laboratorien und Untersuchungsräumen der Bewegungs- und Trainingswissenschaft und des Lehrstuhls für Sportmedizin durchgeführt, so dass die Studierenden Methoden und Geräte praxisnah kennen lernen. Für die Veranstaltung „Anwendungsorientierte Statistik“ (Seminar/Übung) wird ein zentraler Raum mit Computerarbeitsplätzen des Zentrums für Informations- und Medienverarbeitung (ZIM) der Universität genutzt. In der Bibliothek stehen relevante Lehrbücher in ausreichenden Kopien und Zeitschriften zur Verfügung. Volltexte vieler Zeitschriften können im Netz der Universität auch als PDF-Dateien abgerufen werden. Nicht vorhandene Aufsätze können über Fernleihe beschafft werden. Bezüglich der Bibliotheks-Ausstattung gab es keine Kritik.

In allen Seminaren/Übungen, Projekten und Exkursionen gibt es eine Anwesenheitspflicht, weil durch die hohen Praxisanteile sonst ein Erreichen der Lernziele nicht möglich ist. Coronabedingt hat sich der Anteil der digitalen Angebote sehr stark erhöht und die Ausstattung seitens der Universität sehr stark verbessert, so dass auch digitale Medien für die Veranstaltungen ausreichend zur Verfügung stehen und alle Veranstaltungen ohne Praxisanteile ohne Qualitätsverlust angeboten werden können. Bei Kursen mit Praxisanteil ist ein digitales Angebot schwerer umsetzbar, so dass diese Veranstaltungen dann eher Demonstrationen der Methoden sind, die aber nicht von den Studierenden selber in der Praxis erlernt werden. In der Befragung zur Digitalisierung (Anhang 4) wurde auch deutlich, dass das digitale Angebot

und die Umsetzung digitaler Veranstaltungen an der Bergischen Universität die gleiche Qualität wie an anderen Universitäten haben und die Beurteilungen seitens der Lehrenden und der Studierenden der Bergischen Universität mehr oder weniger vollständig den für die Vergleiche herangezogenen Werten entsprechen. Daher besteht zu diesem Punkt kein expliziter Handlungsbedarf. Seitens der Universität wird die digitale Ausstattung weiter kontinuierlich verbessert und neuesten Standards angepasst.

Aufgrund der geringen Kohortengröße pro Jahrgang, die einer Klassenstärke entspricht, sind Mentoren- oder Tutorienprogramme in diesem Studiengang bisher nicht erforderlich nicht gewesen.

6. Qualitätsziele und Empfehlungen der Kommission – fachspezifische Teile

Aus den unter Punkt 5 dargestellten Aspekten ergeben sich folgende Punkte, die im Rahmen der Reakkreditierung die Qualität des Studiums weiter steigern und somit im neuen Curriculum integriert werden sollen. Diese Punkte betreffen inhaltliche Verbesserungen des Curriculums:

- Die Vorlesung Statistik, die bisher als Serviceleistung des Instituts für Psychologie angeboten wurde, sollte durch eine Vorlesung explizit für Studierende des Masters begleitend zum Seminar „Angewandte Statistik“ angeboten werden, so dass die Inhalte aufeinander abgestimmt werden können.
- Die Veranstaltungen im Moduls 4 (Psychologie) sollten stärker Sport- und Gesundheitsbezogen sein
- Die Inhalte des Moduls 5 (Gesundheitsökonomie) sollen umgestaltet und inhaltlich besser aufeinander abgestimmt werden. Durch inhaltliche Neustrukturierung des Moduls soll dieses für die Studierenden des Masterstudiengangs Sportwissenschaft mehr Relevanz bekommen
- Die „Sporttherapeutische Werkstatt“ sollte früher im Studium stattfinden, spätestens im 2. Semester, aber unbedingt vor der Veranstaltung „Therapiekonzepte“. Einige Teile der „Sporttherapeutischen Werkstatt“ könnten auch im Freien stattfinden und somit inhaltlich Teile der Veranstaltung „Rehabilitation unter besonderen Bedingungen“, die teilweise als zu aufwändig kritisiert wurde, vermitteln.
- Die Hospitation sollte thematisch an den aktuellen Lehrstoff noch besser angepasst werden und anders organisiert werden, die kritisierte Anzahl der Hospitationen im 2. Semester sollte vermieden werden.

- Die nachzuweisenden Stunden in der „Projektbegleitung“ sollten reduziert werden.
- Es sollte ein Begleitkolloquium eingerichtet werden, in dem die Studierenden bei der Themenfindung und der Durchführung der Masterarbeit unterstützt werden, um die Abschlussquote zu erhöhen und die Studiendauer zu reduzieren.
- Das Wahlmodul 7a sollte inhaltlich fokussierter werden.
- Das Wahlmodul 7b sollte thematisch breiter aufgestellt werden und auch stärkeren Bezug zu Berufsfeldern im Bereich der Forschung oder anderen Arbeitsgebieten der Sportwissenschaft aufzeigen.
- Es wäre sinnvoll, ausgelöst durch die Bedingungen während der Coronapandemie, dass auch Möglichkeiten der Digitalisierung (z. B. „digital health“) im Studium vermittelt werden

7. Tag des Studiums

Der Tag des Studiums wurde für den Master Sportwissenschaft in Absprache mit dem Dezernat 6 vorgezogen, weil der Termin im November 2022 zu spät gelegen hätte, um diesen noch rechtzeitig in der Vorlage einzubeziehen. Am Tag des Studiums (14.07.22) wurde den Studierenden von PD Dr. Udo Wehmeier die vorliegenden Ergebnisse der Studierendenbefragungen (siehe Punkt 5) vorgestellt und die anwesenden Studierenden konnten dazu Stellung nehmen. Zusätzlich wurde den Studierenden der Entwurf des modifizierten Studienganges für die Reakkreditierung präsentiert und die Studierenden sollten diese Vorschläge bewerten und kritisch diskutieren. Anwesend waren bei diesem Gespräch 15 Studierende des 2. Semesters inklusive der studentischen Vertreterinnen (Nina Simonis, Alina Jäger) der Kommission, PD Dr. Udo Wehmeier (Vortragender) und als Protokollantin Frau Dshamilja Böing-Messing (Mitarbeiterin des Lehrstuhls für Sportmedizin und Absolventin des Masterstudienganges). Das im Anhang 2 aufgeführte Protokoll des Gesprächs wurde an die Mitglieder verschickt und in einer gemeinsamen Sitzung zusammen mit dem ersten Entwurf des Protokolls besprochen.

8. Resümee

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der Studiengang in den meisten Punkten als positiv bewertet wurde und daher nur ein relativ geringer Bedarf an Verbesserungen und Optimierungen gesehen wurde. Trotzdem wurde die Bewertung zum Anlass genommen, grundlegende und teilweise auch tiefgreifende Änderungen im Curriculum vorzunehmen, um den Studiengang weiter zu optimieren und noch attraktiver für Studierende zu gestalten. Alle oben

aufgeführten Kritikpunkte wurden im Rahmen der Reakkreditierung betrachtet und diskutiert. Die inhaltliche Neugestaltung ganzer Module (Statistik, Psychologie, Gesundheitsökonomie, Wahlmodul 7) und die Umgestaltung einzelner Modulveranstaltungen (Sporttherapeutische Werkstatt, Prävention und Rehabilitation) wurden in die neue Prüfungsordnung implementiert und der Studienverlaufsplan wurde entsprechend angepasst. Um die Absolventenquote zu erhöhen, wurde ein Kolloquium integriert, dass die Studierenden noch besser auf die Thesis vorbereiten soll. Mit diesen Maßnahmen sollte die Attraktivität des Studiums weiter gesteigert werden und es dadurch noch interessanter für potenzieller Bewerber machen.

9. Stellungnahme der Fachschaft

Auf einer Fachschaftssitzung wurde der Qualitätsbericht besprochen und erläutert. Die Zusammensetzung der Kommission, die Datenerhebung sowie die Ergebnisse bewerten wir als zu- treffend und gut. Nach einer weiteren Kontaktaufnahme mit Studierenden dieses Studiengangs möchten wir noch einmal hervorheben, dass die Zugänge zu den Online Zeitschriften als mangelhaft kritisiert wurden und es mehr kostenlose Möglichkeiten bräuchte.

Unserer Meinung nach, wurden aus der Befragung sinnvolle und richtige Konsequenzen gezogen. Die vorgesehenen Schritte zur Optimierung der Studiengänge werden daher von uns unterstützt.

10. Meilensteine

Die aufgeführten Kritikpunkte wurden nahezu komplett im Rahmen des laufenden Reakkreditierungsverfahrens in der neuen Prüfungsordnung verankert und können dann zum Wintersemester 2023/24 mit dem Start des neu akkreditierten Studiengangs umgesetzt werden.

Anhang 1

Bologna Check für den Studiengang Master für Bewegungs- und Gesundheitswissenschaft vom 17.08.2015

Gemeinsamer Qualitätsbericht Sportwissenschaft

Erstellung: Univ.-Prof. Dr. Dr. Thomas Hilberg (Studiengangsleitung, Vor-sitz FPA)
Christine Franz (Qualitätsbeauftragte)
Robert Werner (Fachschaftsvertretung Sportwissenschaft)

Hintergrund:

Der Studiengang Master für Bewegungs- und Gesundheitswissenschaft ist als konsekutiver Vollzeitstudiengang konzipiert. Er hat das Ziel auf akademischer Ebene sportwissenschaftliche Bachelorabsolventen zu Sporttherapeuten(in), Gesundheitsberatern(in) sowie zu angehenden Promotionskandidaten(innen) zu qualifizieren.

Für die gesamte Arbeitsbelastung des Studiums einschließlich der Präsenzzeiten, Praktika Projekte, Hospitation und Vor- und Nachbereitungen sowie der Masterthesis werden über die 4semestrige Studienzeit 120 Leistungspunkte vergeben, davon entfallen 26 LP auf die Abschlussarbeit. Der Studienumfang im Masterstudium beträgt 41 SWS.

Der Masterstudiengang ist eher als anwendungsorientierter Studiengang angelegt und beinhaltet deshalb die Verleihung eines Abschlussgrads als „Master of Arts“ (M.A.).

Der Beginn des Studiengangs erfolgte mit dem Wintersemester 2011/12 und wurde vollständig personalstellenneutral gestartet.

Kommission:

Die Kommission zur Erstellung des gemeinsamen Qualitätsberichts umfasst einen Vertreter bzw. eine Vertreterin des sportwissenschaftlichen Kollegiums sowie einen Vertreter der Studentenschaft. In der Kommission sind dabei Herr Prof. Hilberg als Studiengangsleiter und Vorsitzender des FPA – Master für Bewegungs- und Gesundheitswissenschaft und Frau Franz als Qualitätsbeauftragte für das Kollegium vertreten, Herr Werner vertritt die Fachschaft und damit unmittelbar die Interessen der Studentinnen und Studenten.

Ein erstes gemeinsames Treffen der Kommission fand am 11.08.2015, ein zweites am 17.08.2015 statt. Im ersten Treffen erfolgte ein Überblick über die Hintergründe des Bolognachecks sowie eine gemeinsame Sichtung und Diskussion der durchgeführten Befragungen. Desweiteren wurde sich über das weitere Vorgehen verständigt. Als Schwerpunkte der umfangreichen Diskussion können die Zielorientierung des Studiengangs, die Stärken und Schwächen sowie die Möglichkeiten zur Qualitätsverbesserung auf der Basis der anstehenden Reakkreditierung genannt werden. Bis zum zweiten Treffen erfolgte eine Erstellung der vorliegenden Übersicht mit Korrektur und erneuter Diskussion im zweiten Treffen. Am 18.08.2015 wurde die Vorlage der erstellten Übersicht im Fachkollegium vorgestellt mit anschließender Diskussion. Diese Ergebnisse flossen dann in die Endfassung des Berichts ein.

Datenlage und Evaluation (EvaSys):

Aufgrund des erst kurzen Studienverlaufs liegen bisher noch keine umfangreichen Daten zur Auswertung vor. Die weitere Einschätzung konzentriert sich im Wesentlichen auf eine im September – Oktober 2014 durchgeführte umfangreichere Evaluation der Studienjahrgänge I – 2011 und II- 2012, verantwortlich durchgeführt von der Qualitätsbeauftragten Frau Christine Franz.

In dieser Befragung wurden die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs hinsichtlich Qualität der Lehre (differenziert nach Modulen/Bereichen), der Berufsorientierung sowie der Erwerbssituation befragt.

Das Studium umfasst 11 Module in 7 Bereichen, die Bereiche 1-6 mit Ausnahme der Masterthesis als Bereich 7 wurden systematisch hinterfragt.

Die Rücklaufquote der Evaluationsbögen betraf 57,1%, 12 Bögen konnten damit am Ende ausgewertet werden. Die Beurteilung der einzelnen Bereiche/Module ergab ein durchaus heterogenes Bild. Während einige Bereiche wie z.B. Krankheitslehre durchaus gute bis sehr gute Noten erhielten, wurde der Bereich/Modul Wissenschaftliches Arbeiten mit schlechten Noten bewertet. Auch das Modul Gesundheitsökonomie, welches durch einen Lehrtransfer aus dem Fachbereich B gesichert wird, bekam eine schlechte Bewertung. Die übrigen Module bewegten sich im mittleren Bereich. Diese Beurteilungen wurden zwischenzeitlich im Fachprüfungsausschuss diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet, die im Weiteren anhand der offenen und freien zusätzlichen Antworten dargestellt werden. Darüber hinaus wurden diese Punkte zusätzlich mit dem aktuellen Jahrgang (2014 – IV) zweites Semester durch Herr PD Wehmeier (2. Vorsitzender des FPA) am 16.06.2015 ausführlich diskutiert. Die Ergebnisse dieser Diskussion sind dann in die Lösungsansätze eingeflossen.

Bei den freien Antworten wurden folgende Probleme angegeben.

Problem - Modul/Bereich „Wissenschaftliches Arbeiten“; hier wurde angegeben, dass z.B. vermutet Inhalte nicht besprochen, Unstimmigkeiten bezüglich der Seminaranteile existierten und eine fehlende Vorbereitung des Dozenten bemängelt wurde.

Lösung – ab dem kommenden Semester wird dieses Modul/Bereich durch andere Dozenten(innen) abgedeckt. Eine Konzeption für diesen Modulneuaufbau wird zurzeit erstellt.

Problem – Modul/Bereich „Gesundheitsökonomie“; hier wurde angegeben, dass dieser Bereich im Studium nicht passfähig erscheint und damit die Notwendigkeit dieses Moduls nicht verstanden wird.

Lösung – mit der Reakkreditierung erfolgt die Neuanpassung dieses Moduls mit der zentralen Verantwortung bei Frau Prof. Köberlein-Neu, die zwischenzeitlich auch als Mitglied des FPA gewählt wurde und damit einen engeren Bezug zum kompletten Studiengang besitzt.

Problem – im Modul/Bereich „Prävention und Reha“; hier wurde angegeben, dass ein engerer Bezug zur Praxis und eine bessere Verzahnung dieser Veranstaltungen gewünscht wird.

Lösung – hier wird nochmals ein Gespräch der zuständigen Dozenten mit dem Ziel der besseren praxisorientierten Abstimmung erfolgen.

Darüber hinaus wird im Rahmen der Reakkreditierung und Anpassung des Studiengangs versucht, mehr Inhalte aus dem Bereich Berufsverbände und Krankenkassen zu integrieren, eine bessere Abgrenzung der Inhalte zueinander und eine bessere Passgenauigkeit der erworbenen Qualifikationen für die unterschiedlichen Berufsfelder zu erreichen.

Im zweiten Teil der Befragung erfolgte die Evaluation der Berufsorientierung und Erwerbssituation.

Hier zeigt sich das positive Faktum und damit die positive Situation, dass 75% der Absolventinnen und Absolventen, die geantwortet haben, zum vorliegenden Zeitpunkt der Befragung hauptberuflich abhängig und 8,3% selbständig tätig waren. Dabei sind davon 70% im Gesundheitswesen tätig.

Fazit:

Insgesamt ist der Start dieses Studiengangs, der gänzlich ressourcenneutral entwickelt werden musste, gelungen, allerdings sind eindeutig einige Verbesserungen notwendig. Zwar ist der vorhandene Datenrahmen der EvaSys-Evaluation noch klein, aber dieser zeigt doch die Anfangsprobleme auf, auf deren Basis die Veränderungen nun erfolgen müssen. Hier sind schon Lösungsansätze erfolgt, weitere werden im Rahmen der Reakkreditierung bis zum Wintersemester 2016/17 umgesetzt. Da die personellen Ressourcen in diesem Studiengang überaus beschränkt sind, müssen diese Ressourcen jetzt geschaffen werden, um einen kleinen Spielraum bei der Umsetzung zusätzlicher notwendiger Lehrveranstaltungen zu erreichen. Dies ist zwingend notwendig. Darüber hinaus stellt die allgemeine Raumsituation der vor allem praxisrelevanten Räumlichkeiten eine deutliche Limitierung dar. Hier würden schon einige kleine Therapieräume helfen, die u.U. mit einem Neubau – CampusArenaWuppertal realisiert werden könnten.

Der Studiengang stellt insgesamt betrachtet eindeutig eine suffiziente und am Arbeitsmarkt orientierte Alternative zur bestehenden Lehrerbildung im Bereich der Sportwissenschaft dar und sollte mit allen bestehenden Möglichkeiten auch adäquat unterstützt werden. Zudem liegt dieser Studiengang eindeutig auf der formulierten Profillinie und trägt damit auch insgesamt zur klar erkennbaren Profilbildung der Bergischen Universität bei.

Anhang 2

Protokoll Tag des Studiums, 14.07.2022

Reakkreditierung Master - Sportwissenschaft 2023

Protokoll - Gespräch mit den Studierenden am 14.07.2022

Legende: In *kursiver Schrift* stehen die Anmerkungen der Studierenden, dabei sind die kritischen Äußerungen in **Rot** und die positiven in **Grün** gekennzeichnet

1. Punkt: Entwicklung des Studiengangs
 - a. 2011 Einführung – Master of Arts
 - b. 2016 Reakkreditierung – Umbenennung – Master of Science
 - c. WS 2023 Reakkreditierung
2. Punkt: Statistiken zum Studiengang
 - a. Studienanfänger: innen
 - b. Abschlussraten
 - c. Regelstudienzeit
 - d. Notenverteilung
 - e. Problematik Abschlussraten/ Mögliche Gründe
3. **Studienbefragung** – ausgewählte Fragen/Statistiken/ Ergebnisse
 - a. Problem -> Vereinbarkeit von Studium und Erwerbsfähigkeit
 - i. *Meinung der Studierenden:*
 - ii. *Sie finden die Vereinbarkeit von Studium und Erwerbsfähigkeit ebenfalls schwierig und stressig*
 - iii. *Verteilung von den Semesterwochenstunden wird nicht als optimal und ungleichmäßig empfunden*
 - iv. *Eine Studentin merkt an, dass das Zeitmanagement dabei schwierig und dadurch Stress entsteht*
 - v. *Als Idee/Wünsche werden zwei komplett freie Tage und weniger Präsenz angemerkt*
 - vi. *Eine Studentin merkt an, dass zwischen dem 2. Und 3. Semester die Vorlesungsfreie Zeit sehr viel durch Hausarbeiten und Ausarbeitungen geprägt ist*
 - vii. *Außerdem wird angemerkt dass die Praktika ebenfalls in der Vorlesungsfreien Zeit gemacht werden müssen und deshalb ebenfalls nicht gearbeitet werden kann*
 - viii. *Die Vereinbarkeit setzt einen flexiblen Arbeitgeber voraus bzw. macht es einfacher für die Studierenden*
 - b. **Modulaufbau**
 - i. *Meinung der Studierenden:*
 - ii. *Studierende bestätigen, dass die Module inhaltlich gut aufeinander aufbauen*
 - c. **Prüfungsvorbereitung**
 - i. *Meinung der Studierenden:*
 - ii. *In den Seminaren von Udo Wehmeier und Thorsten Hagedorn, war klar für die Studierenden was gelernt werden soll*
 - iii. *Lediglich bei den Seminaren der Funktionsdiagnostik von Herrn Baumgart und teils auch von Herrn Hagedorn empfanden die Studierenden sich verunsichert in der Prüfungsvorbereitung, da für sie nicht ganz klar war, was gelernt werden muss*

- iv. Liegen die Prüfungen zu nah aneinander ?
 - 1. *Meinung der Studierenden:*
 - 2. *Studierende finden die Zeitpunkte gut und angemessen*
 - 3. *Die Klausuren sind sehr Studierendenfreundlich gelegt (z.B. nur eine Klausur pro Woche)*
 - 4. *Auch wurde als positiv angemerkt, dass es z.B. in den Wahlfächern zwei Möglichkeiten (am Anfang oder Ende des Semesters) die Klausur zu schreiben*
 - 5. *Als kleiner negativer Aspekt, der aber nicht zu ändern ist, wurde das mögliche Lospech für die Zeitpunkte bei Referaten genannt*
- d. Kurze Rückmeldung zum Punkt Wissenschaftliche Förderung: *Wissenschaftlich werden die Studierenden gut gefördert*
- e. Berufliche Fähigkeiten
 - i. *Meinung der Studierenden:*
 - ii. *Berufliche Fähigkeiten werden durch Praktika gefördert*
 - iii. *Hospitationen und VP Stunden werden als zu viel empfunden*
 - iv. *Praktika müssen in den Semesterferien gemacht werden*
- f. Praxisbezug
- g. *Kompetenz der Lehrenden trifft auf Zustimmung*
- h. Regelstudienzeit
- i. Studienbedingungen an der Hochschule
 - i. *Meinung der Studierenden:*
 - ii. *Gute Bedingungen / Gute Organisation an der Hochschule*
 - iii. *Zeitlich sind Raumwechsel und Abläufe gut machbar*

4. Reakkreditierungsprozess 2023

- a. Allgemein (Stellensituation, Kooperation/Koordination andere Institutionen)
- b. Änderungen (Inhaltliche Wünsche, was ist für die Kommission wichtig)
- c. Exemplarischer Studienverlaufsplan – Vergleich PO 2016 und neue PO 2023
 - i. *1. Semester: Rückmeldung von den Studierenden auf neue PO Sehr positiv*
 - ii. *2. Semester: Änderungen in der Psychologie sind besser als jetzt die Vorlesungen !*
 - iii. *3. Semester: Bestätigung*
 - iv. *4. Semester: Bestätigung*
 - v. *Meinung der Studierenden Insgesamt:*
 - vi. *finden die Änderungen positiv*
 - vii. *Würden den Studiengang wieder studieren wollen*
 - viii. *Umgesetzte Änderungen in der PO 2023 werden von den Studierenden bestätigt*
- d. Abschließende Meinung der Studierenden:
 - i. *Melden zurück, dass die negativen Punkte die in der Vergangenheit angemerkt wurden von uns berücksichtigt sind*
 - ii. *Sie empfinden als sehr positiv, dass sie als Studierende gehört werden*
 - iii. *Es wird als positiv angemerkt, dass Hospitationen außerhalb der Uni und des Stundenplans reduziert werden – auch in Hinblick auf die Vereinbarkeit von Studium und Erwerbstätigkeit*

- iv. *Eine Studentin merkte an, dass das Kolloquium evtl. auch im dritten Semester angeboten werden könnte, damit die Studierenden in Regelstudienzeit fertig werden können und ab dem dritten Semester begleitet werden*
- v. *Nachfrage zum Thema Voraussetzungen für die Bewerbung wenn man nicht den klassischen Bachelor Sportwissenschaft studiert hat (z.B. Physiotherapeuten) → dafür sind in der neuen PO in Zusatzqualifikationen, die mit eingereicht werden können verankert. Insgesamt ist der Bewerbungsprozess durch den Prüfungsausschuss sehr offen gestaltet, er ist aber an Rahmenbedingungen gebunden. Es ist somit insgesamt immer eine sehr Individuelle Entscheidung*
- vi. *Die Studierenden wünschen sich in dem Modul der Psychologie den Fokus auf Sportpsychologie*